

Bereinsbuchhandlungen in Mengen beziehen, so soll ihnen auch der Mengenpreis eingeräumt werden; hält sich dieser in vernünftigen Grenzen, so kann daraus kein Schaden für das Sortiment und den Verlag entstehen, denn diese haben den Vorteil des Grozeinkaufs vorweg und können die Krasterparnis, die im einmaligen Verkauf von — sagen wir — 100 Exemplaren gegenüber deren Einzelverkauf liegt, anderweitig ausnutzen.

Es ist mir von einer Seite vorgehalten worden, wenn ein Richterverein oder die Anwaltskammer eine größere Anzahl eines Kommentars kaufe und an die Mitglieder zu einem billigeren Preise weitergabe, so sei dieses ein »vorgeschiebener« Mengenpreis, um einen billigen Preis zu erzielen. Ich kann nicht einsehen, was für ein Schaden daraus erwächst, daß diese Lieferung zum Mengenpreise ausgeführt wird, im Gegenteil, mancher Interessent für den Kommentar wird durch den Vorteil des billigeren Bezuges veranlaßt, die günstige Gelegenheit wahrzunehmen und sich dem Mengenbezug anzuschließen. Der betreffende Verein übernimmt also einen Teil der Werbung und einen Teil der sonst im Sortiment zu leistenden Arbeit. Diese Arbeit allerdings wird dem Sortiment jetzt schon abgenommen, aber auch die Freude der Lieferung, indem sich der betreffende Verein direkt an den Verlag wendet und durch Hinweis auf das Entgegenkommen anderer Verleger obendrein einen üblen Druck ausübt. Ganz anders, wenn jedermann weiß: Ein einzelnes Buch kostet 8 Mark, bei Bezug einer Menge von über 10 oder 20 Exemplare kostet das Buch beim Verlag wie beim Sortiment nur 7.50 Mark. Immer wieder hat der unglückselige § 12 und namentlich die leider nicht allgemein befolgten Ausnahmestimmungen Anlaß zu Beschwerden seitens des Sortiments, mehr aber seitens des Verlages gebracht, sodaß es an der Zeit scheint, diesen dehnbaren Ausnahmeparagraphen durch eine feste Bindung aller Lieferanten an einen einheitlichen Mengenpreis zu ersetzen.

Ich verstehe mich nicht auf den Mengenpreis, der jetzige Zustand aber, der durch den § 12 sanktioniert ist, darf nicht bestehen bleiben. Hiergegen muß sich nicht nur das Sortiment, sondern auch der Verlag wenden, der in den Strudel unkontrollierter uferloser Vorzugs- oder Partipreise hineingezogen wird.

Ich wünsche allerdings zu erreichen, daß nicht Vorurteil, ungewohntes Gefühl, überängstliche Vorsicht meinen Gedanken vor seinem Eintritt ins Leben erdroffeln, ohne daß er wenigstens Anlaß geworden wäre, auf Abhilfe der bestehenden Zustände so oder so beizutragen.

S c h m o r l.

## Versuch einer Bibliographie der kunsttheoretischen Werke Albrecht Dürers für das XVI. und XVII. Jahrhundert.

Von Dr. G. Bohatta.

Die Ausgaben der drei kunsttheoretischen Werke Albrecht Dürers (Unterweisung, Unterricht und Proportion) sollen hier, soweit mir dies möglich ist, eingehend beschrieben und voneinander geschieden werden.

Fast jede größere Bibliothek besitzt die Originalausgaben von 1525, 1527 und 1528 sowie die Gesamtausgabe Arnheim 1603—1604; diese müssen in großer Auflage erschienen sein, da sie überdies auch im Handel häufig vorkommen, während viele der dazwischenliegenden und späteren Ausgaben nur selten zu finden sind. Einige von diesen letzteren konnte ich leider weder in Österreich noch — trotz der liebenswürdigen Bemühungen des Berliner Auskunfts-bureau — in Deutschland nachweisen.

Im XVII. Jahrhundert wurden die drei Werke besonders in Holland stark begehrt — ein sicherer Beweis für die Hochschätzung des deutschen Meisters von seiten der holländischen Künstler-schulen —, wie aus den vielfachen Ausgaben des Arnheimer Druckers Jansson zu ersehen ist, aus dessen Vorrede zu der deutschen Gesamtausgabe die Stelle angezogen sei: „Dieweil nun solche seine opera vñ Bücher / jederzeit in sonderbarer achtung gewesen / vñ noch / die Exemplaria aber vorigen Truds, gänzlich auffgangen vñ verkauft / (außerhalb daß in unterschiedlicher sprachen nachgedruckt, vñ nachgeschritten /) Ich aber sein selbst eigene gemachte vñ geschnittene Auctotypa vñ Figuren / zu handen bracht“.

Diese Originalholzschnitte sind es, die den Ausgaben ihren Wert verleihen, während die auf den Nachschnitten nach Dürer illustrierten in der allgemeinen Wertschätzung einen weit tieferen Rang einnahmen.

## I. Unterweisung.

### A. Deutsch.

#### 1) Dürer, Albrecht. Unterweisung der messung. Nürnberg 1525.

Titel: Vnderweysung der messung, mit dem zirkel vñ richt / schein, in Linien eben vñnd gangen corporen, / durch Albrecht Dürer zu samen gepogt, / vñd zu nutz alle kunstlieb habenden / mit zu gehörigen figuren, in / truch gebracht, im jar. / M. D. XXv. / Mit begnadung Kayserlicher im end eyngeliebter Frey- / heyt damit sich ein hyllicher vor scha / den zu hüten wylt. / — Rückseite: Meinem in sonderß lieben herren vñd freündt, herrn / Wilbolden Pirckheimer, wünsch ich Albrecht Dürer, ... 38 Zeilen.

Aija: Der aller scharff sinnigst Euclides, hat den grundt / der Geometria zusamē geseht wer den selben woll versteht, der darff diser / hernach geschriben ding gar nit, dann sie sind alleyn den / iungen vñd denen so sonst niemandt haben / der sie trewlich vnderweyßt geschriben. / Im anfang thut not, so man die iungen, messen will le- / ren das sie wissen, ... — Ea: Hernach folget das ander büchlein von / den eben felder. / Nach dem ich hie forre angezeigt hab, wie man etlich / linien ziehen soll, ... — F, b, unter der figur 36: Endt des anderen Buchs. / — Ga: Das dryt büchlein, von den / Corperlichen dingen. / Ed nun hie foren ein wenig von den eben figuren an- / zeygt ist, ... — Mijja, unter dem Alphabet: Hie endet sich das dryt büchlein. / — Mijb: Das Viert büchlein. / Vnder maß sind dreyerley Corpora die man durch den / cirkel vñd richtscheit machē kan, ... — Qijja, Zeile 4: Vñd damit günstiger lieber Herr will ich meinem schreyben end geben, vñd so mit Got genad ver- / leycht die bücher so ich von menschlicher proporcio vñ anderen darzu gehörend geschriben hab mit / der zeht in druck bringen ... — Zeile 10: Got dem Herren / sey lob vñd eer ewiglich. / Gedruckt zu Nüremberg. / Im 1525. Jar. / — Qijb: WZe wol ich müglichen fleiß hab an gefert, ... , Druckfehlerverzeichnis. — Zeile 24: Kayserliche freyheit wirt in dem nechsten büchlein der Proporcio so / ich zu drucken for hab eyngeliebet wirt. /

fol. 90na. Blätter (A—N<sup>o</sup>, O<sup>o</sup>, P<sup>o</sup>, Q<sup>o</sup>). 49 Zeilen. 2 eingeklebte Zettel mit Verbesserungen der Holzschnitte Ca zu Figur 36, Ka zu Figur 26. 2 Einschlagstreifen Pa und Qa in den Bildern 59 und 61.

Reihenfolge der numerierten Holzschnitte im I. Buch: 1—50, [51], das letzte, in Klammern stehende, nicht numeriert. — II. Buch: 1—19, [20], 21—29, [30], 31—36. — III. Buch: 1—16, 16—27 und die Buchstaben des Alphabets. — IV. Buch: 29—34, [35], 36—42, 34, 44—62. Qijb: Zeichner des stehenden Rahmes, Qijja: Zeichner der Baute, mit der Jahreszahl 1525 und dem Monogramm A D.

Die deutsche Originalausgabe.

Zwei Unterscheidungsmerkmale in den drei Zeilen unter dem Titel „Mit begnadung Kayserlicher ... zu hüten wylt etc.“ differenzieren die verschiedenen Exemplare derselben Ausgabe: das M zu Anfang und das ic. am Schluß dieser drei Zeilen.

1a. Die ersten Exemplare haben im ersten Wort Mit dieselbe M-Form, die in der Jahreszahl der darauffolgenden Zeile vorkommt. Die drei Balken sind nur durch zwei Bogen verbunden, die eine Schlinge bilden. Der erste Balken hat nur eine Spitze.

1b. Die jüngeren haben das zum Schrifttypus dieser drei Zeilen gehörige M, bei dem jeder der drei Balken seine eigene obere Rundung hat, das demnach drei obere Bogen zeigt.

Bei beiden hat das Zeichen für etc. am Schluß einen Schwürfel über dem e.

1c. Bei den jüngsten Exemplaren fehlt dieser Schwürfel über dem etc.-Zeichen, sei es infolge von Abbruch oder von weiterer Angleichung an die einfache Type; das M hat drei obere Bogen.

Das oben besprochene Exemplar gehört der zweiten Gruppe an. Je ein Vertreter der ersten und dritten Gruppe sind in der Sächsischen Landesbibliothek in Dresden vorhanden.

Wasserzeichen bei Hausmann S. 99.

(Nach dem Exemplar: Wien, Liechtenstein'sche Bibliothek.)

Singer 722. — Heller II 986. Thausing II 305. — Dodgson I 265.

#### 2) Dürer, Albrecht. Unterweisung der messung. Ohne Ort und Jahr. (Nürnberg 1525.)

Variante der Ausgabe von 1525.

Qijja: Vñd damit günstiger lieber Herr will ich meinem schreyben end geben, vñd so mit Got genad ver- / leycht die bücher so ich von menschlicher proporcio vñ anderen darzu gehörend geschriben hab mit / der zeht in druck bringen ... — Zeile 10: Got dem Herren / sey lob vñd eer ewiglich. / Im übrigen mit der vorgenannten Ausgabe übereinstimmend.

Nach dem Exemplar: Wien, Universitäts-Bibliothek. Dieses enthält dieselben Wasserzeichen wie die vorige Ausgabe: Henkelkrug, Hausmann 33, 19 mm und die Krone mit Kreuz, Hausmann 21, 120 mm. Es ist den Druckfehlern nach eines der allerersten Exemplare dieses Trudes. M und etc. gehören der ersten ältesten Gruppe an.

#### 3) Dürer, Albrecht. Unterweisung der Messung. Nürnberg, 1533.

Singer 7, 23.

#### 4) Dürer, Albrecht. Unterweisung der Messung. Nürnberg, Hieronymus [Andreae] Formschneider, 1538.

Titel: Vnderweysung der Messung, / mit dem Zirkel vñd richtscheit, / in Linien Eben vñ gangen Corporen, durch Albrecht / Dürer zusamen gezogen, vñ durch in selbs (als er noch / auff erden war) an vil orten gebessert, in sonder- / heyt mit. xxij. figurē gemert, die selbigen auch / mit eygner handt auffgerissen, wie es / dann eyn yder werckman erkenen / wirdt, Nun aber zu nutz allen / kunst liebhabenden in / truch geben. / 1538. / Monogramm AD (57×60 mm.). — Ab: Meinem in sonderß lieben herren vñd freündt herrn / Wilbolden Pirckheimer, wünsch ich Albrecht Dürer, ... —

A<sub>2</sub>a: Der aller scharff sinnigst Euclides, hat den grundt / der Geometria zusamē geseht wer den selben woll versteht, der darff diser / hernach geschriben ding gar nit, dann sie sind alleyn den / iungen vñd denen so sonst niemandt haben / der sie trewlich vnderweyßt geschriben. / Im anfang thut not, so man die iungen, messen will le- / ren ... — Ea: Das